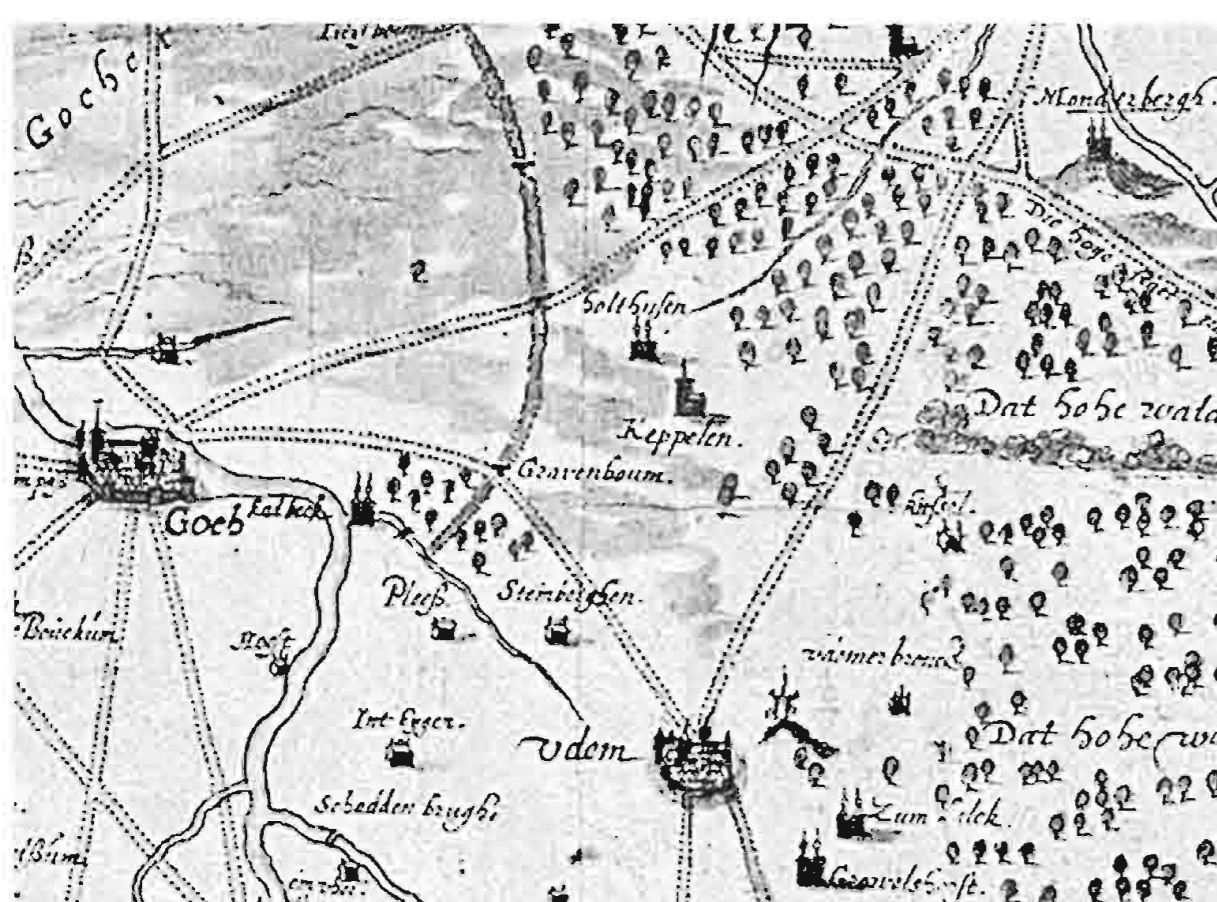
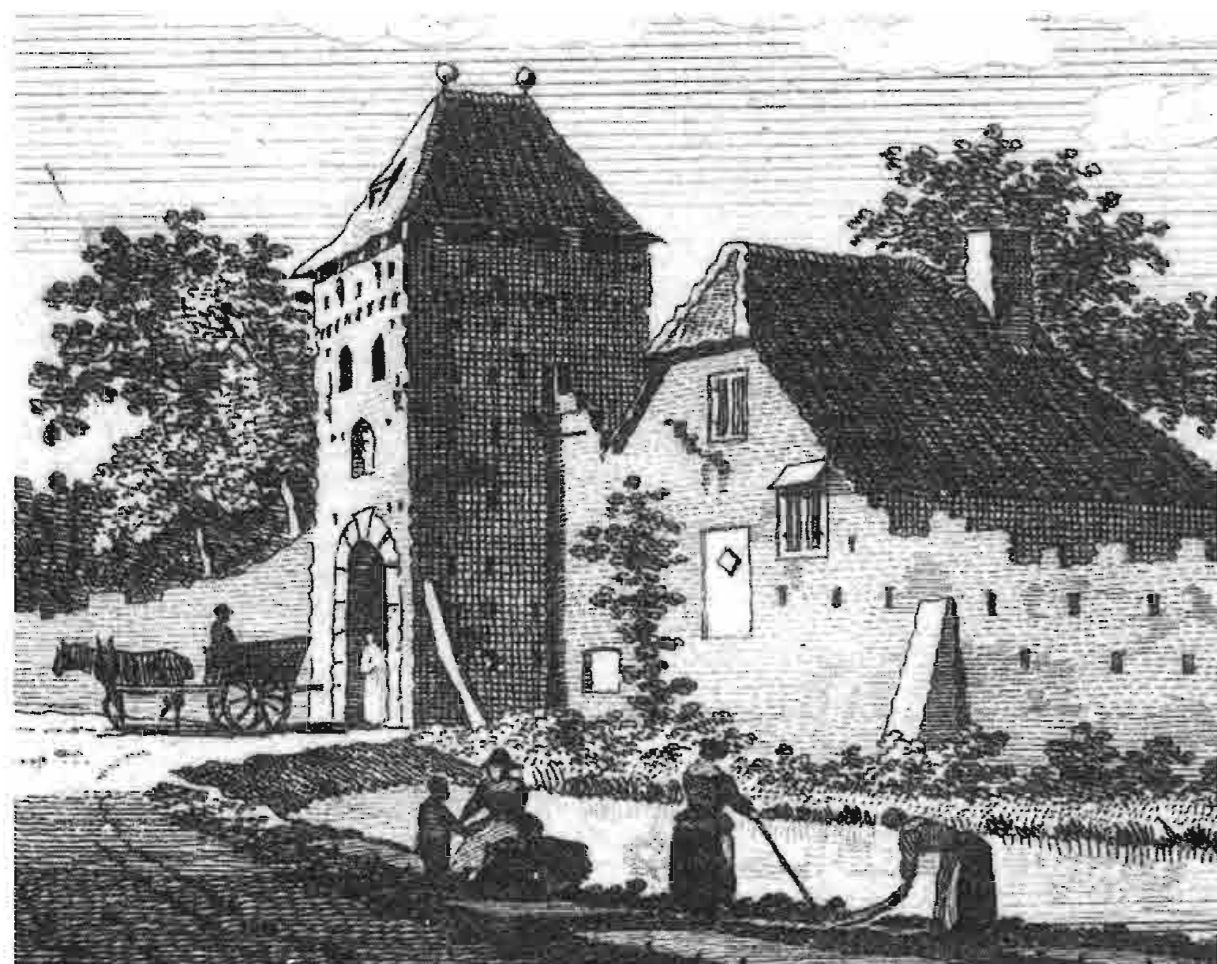
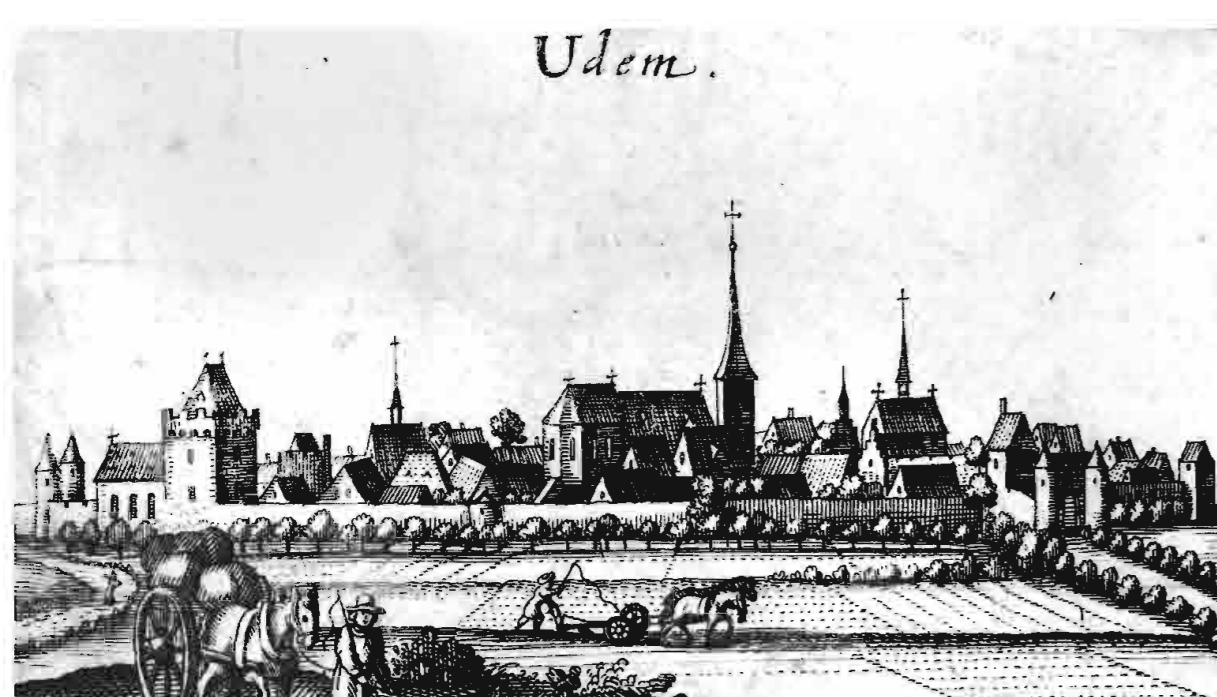


6 / 15

## Viehwirtschaft



Auch die Viehzucht kam in der Ackerbürgerstadt Udem natürlich nicht zu kurz. Jeden Morgen wurde das Vieh über die Viehstraße durch das nördliche Stadttor *op et heere grass* getrieben, wovon das Tor seinen Namen »Viehtor« hat. Jenseits des Viehtors begann die Viehstege, der Triftweg, auf dem der Stadthirte das Vieh in die Heide zwischen Keppeln und Kalbeck zum einzigen Weidegebiet auf der Höhe trieb. *Heere grass* weist auf die Zeit hin, als weder Bauern noch Udem selbst eigenes Land hatten, man also noch auf das Gras der Herren, der Landesherrn, angewiesen war.

### Schafzucht und Weberei

Auch die Schafzucht spielte früher in Udem eine gewisse Rolle, denn fast jeder Bewohner hatte einen Stall für Schafe und Ziegen. Die Schafe und Ziegen wurden in das Heidkamp und in die Bauernschaft Buchholt bis zur Gocher Heide hin getrieben. Aus der Schafsmilch wurde Käse gemacht, aus der Wolle Kleider und vom Fleisch ernährte man sich. Der sogenannte Hosenmarkt hinter dem heutigen Rathaus erinnert noch heute an die Strumpfweberei der damaligen Zeit. Denn unter dem niederdeutschen Wort »Hosen« versteht man Strümpfe und nicht Beinkleider, die man als »Boxen« bezeichnete. In Zusammenhang mit der Schafzucht ist auch der Flachsanzbau zu erwähnen, der Udem das Gepräge einer Weberstadt verlieh.

Das Viehtor ist mit Vorwerk und Rundtürmen versehen. Unbekannter Stecher, nach Hendrik Feltman (um 1610 – nach 1670), Udem von Norden, um 1650, Kupferstich/Originalformat 69 × 116 mm, Museum Kurhaus Kleve, Sammlung Robert Angerhausen.

Das Viehtor von der Feldseite 1744/1761 (Ausschnitt), (80 × 126 mm), Stich von Paul van Liender, gezeichnet von Jan de Beijer, Stadtarchiv Kalkar.

Die Stadt Udem und seine Umgebung. Militärkarte von Nicolas van Geelkercken (Ausschnitt), 1614, Privatbesitz.

Udem und Umgebung 1802/04 (Maßstab Originalkarte 1:25.000), aufgenommen von französischen Ing. Geographen.

Schafe und Ziegen wurden in die Heideflächen außerhalb der Stadt getrieben. Das Bild zeigt Schäfer mit ihren Tieren im Loh südöstlich des Ortes. Udem von Südosten, 1744/1758 (85 × 130 mm), Stich (Ausschnitt) von Paul van Liender, gezeichnet von Jan de Beijer, Museum Kurhaus Kleve, Sammlung Angerhausen.

Viehstraße in Richtung katholische Pfarrkirche St. Laurentius, vor 1945.

Aber nicht nur Landwirte hielten Vieh, sondern auch viele Handwerker hatten einen kleinen Rindviehbestand. Nach der Bürgerrolle von 1885 gab es in Udem noch etwa 150 Tagelöhner, die etwas Vieh hielten, einen Garten und etwas Pachtland bearbeiteten und sich zusätzlich in der Landwirtschaft betätigten.

### Das Viehtor

Das Viehtor gehörte mit der Ersterwähnung im Jahr 1359 als *porta dicta Viepote* zu den drei ursprünglichen Toren der Stadtbefestigung. Zusammen mit den übrigen drei Toren wurde es 1766/67 wegen Baufälligkeit niedergelegt. Wie die anderen Stadttore bestand es aus einem wuchtigen inneren Torturm mit Walmdach und einem Vorwerk mit zwei schlanken Rundtürmen, das bereits 1744 abgebrochen war.

### Bronzefigur »Viehhirtin«

Diese von Wolfgang Frische 1988 geschaffene Bronzefigur an der Viehstraße erinnert an die Vergangenheit dieses Platzes, an dem einst das Viehtor stand.

Hintergrundbild: Viehstraße in Richtung katholische Pfarrkirche St. Laurentius, vor 1945.